

II-2227 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1229 J

A n f r a g e

1987 -11- 2 4

der Abgeordneten Auer, Heiß, Schuster, Schwarzenberger, Gurtner und Kollegen
 an den Bundesminister für Gesundheit
 betreffend Kontrolle von Agrarimporten

Wie aus den Außenhandelsstatistiken zu ersehen, hat in den vergangenen Jahren der Import von agrarischen Gütern stark zugenommen. Gleichzeitig ist unter anderem durch Veröffentlichungen der Zeitschrift "Konsument" aus dem vergangenen Jahr bekannt, daß importierte Lebensmittel teilweise nicht dem österreichischen Lebensmittelrecht entsprechen. Auf Grund von alarmierenden Presseberichten machen die unterzeichneten Abgeordneten die nachstehend abglichtete Veröffentlichung in den OÖ.Nachrichten zum Anlaßfall, für eine parlamentarische Anfrage an den Herrn Bundesminister für Gesundheit.

AUSZUG AUS DEN OÖ.NACHRICHTEN

DIENSTAG, 24. NOVEMBER 1987

Nachrichten

Tödlicher Schweizer Weichkäse wird auch in Österreich verkauft

BERN. Die Schweizer, die nach dem Weinskandal eifrig Österreich kritisiert haben, sehen sich mit einem schlimmeren Lebensmittelskandal konfrontiert. Ein verseuchter Käse dürfte bereits 31 Menschenleben gefordert haben. Österreichs Gesundheitsminister Löschnak behauptete, daß dieser Käse bei uns nicht verkauft wird. Mahlzeit, Herr Minister, in einigen Geschäften und Restaurants hält man Kostproben für Sie bereit!

Das Gesundheitsministerium in Wien war wieder einmal ahnungslos. „Der Weichkäse ‚Vacherin Mont d'Or‘ wurde nach Österreich nicht offiziell exportiert“, hieß es beruhigend – und falsch. Zumindest ein Vorarlberger Käsegroßhändler importiert diesen Käse mit staatlicher Genehmigung und verkauft an Delikatessengeschäfte und

Restaurants jährlich 300 Laib. Auch heuer hat er schon geliefert und derzeit versucht der Käsehändler Gerhard Frei aus Nüziders hektisch, den gefährlichen Käse wieder einzusammeln, den es nach Auskunft des Gesundheitsministers bei uns gar nicht gibt.

Der Käse ist mit Listeriose-Bakterien verseucht, die grippeähnliche Symptome und

Gehirnhautentzündung verursachen können. Diese Bakterien wurden im Käse, in Schweizer Molkereien und Käsereien gefunden. Der eigentliche Skandal liegt bei den Schweizer Behörden. Seit 1983 waren in der Schweiz 111 Menschen an Listeriose erkrankt, fast alle durch diesen Spezialkäse. Erst als heuer die Erkrankungen massiv zunahmen, verboten die Behörden diesen Käse. Bisher hat diese Erkrankung in der Schweiz 31 Menschenleben gefordert, die Hälfte davon entfallen auf Totgeburten. Schwangere, Ältere und Menschen mit gestörtem Immunsystem sind besonders stark gefährdet.

-2-

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Gesundheit folgende

A n f r a g e :

- 1) Aus welchen Gründen haben Sie behauptet, daß der obgenannte Käse in Österreich nicht verkauft würde?
- 2) Welche Maßnahmen werden von Ihnen unternommen, damit derartige lebensgefährliche Importe sofort eingestellt werden?
- 3) Welche Mengen derartiger Waren wurden aus dem Ausland in den letzten 5 Jahren importiert?
- 4) Welche Kontrollen wurden durchgeführt?
- 5) Haben alle Proben den strengen Vorschriften des österreichischen Lebensmittelrechtes entsprochen?
(Wenn nein, wieviele?)
- 6) Sind Sie bereit, die Kontrollen bei importiertem Käse bzw. bei Agrarimporten im Interesse der Konsumenten und Bauern zu verschärfen, damit derartige Vorfälle in Zukunft unmöglich sind?
- 7) Sind Sie bereit, bei Ihrem Regierungskollegen, dem Bundesminister für Finanzen, dafür einzutreten, daß auch die Zollorgane angewiesen werden, bei Agrarimporten genau zu kontrollieren?